

## Vom Schrumpfen und Schwinden

Es gab einmal eine große deutsche Volkspartei, die ernsthaft vorgab, sich um die Sorgen und Nöte der sogenannten kleinen Leute zu kümmern. Doch dann geschah etwas mit dieser Partei. Sie hatte einen Vorsitzenden namens Müntefering. Der sagte einmal, Opposition sei Mist. Weshalb diese Partei, die SPD (wofür steht das heute? Schrumpfpartei, Schwundpartei, Splitterpartei??) seit 1998 bis auf eine kurze Unterbrechung in jeder Bundesregierung war. Und in vielen Landesregierungen auch. Dadurch trägt sie viel Verantwortung für die Lage des Landes heute. Oh ja, Verantwortung. Davon reden die Damen und Herren ständig. In Baden-Württemberg hat diese Partei gerade so die 5%-Hürde überwunden, aber mit Hängen und Würgen und Leidensbittermiene.

Und was sagen die Parteigranden in Berlin zu dieser Lage der Partei? Was ist für diese historische Pleite verantwortlich? Oder wer? Man sei ‚zerrieben‘ worden, Hagel und Granaten! Was für ein Schluss! Zerrieben, Mann, ist das eine tolle Ausrede. So braucht man nicht bei der eigenen Führung zu suchen, wie viel Verantwortung diese für den Niedergang dieser einstmaligen großen Partei hat. Das dürfte Konsequenzen haben. In Rheinland-Pfalz reichte es trotz Amtsinhaberbonus auch nicht, immerhin schaffte der Kandidat noch ein etwas besseres Ergebnis, aber 10 % Schwund war dort auch zu verzeichnen. Nun ist also die AfD neues Arbeiterzentralorgan. Prost Mahlzeit. Auch bei den Kommunalwahlen hier in Niedersachsen im September gebe ich der großen, alten Partei immer noch Chancen, insgesamt mehr als 20 % der Stimmen zu bekommen, zumindest mehr als Grüne oder AfD, was ja schon ein Riesenerfolg wäre.

Aber im September in unserem östlichen Nachbarland (ja, genau, das Nirgendwo direkt hinterm Zaun) muss man ernsthaft damit rechnen, dass diese Partei aus dem Landtag fliegt. Und dann? Redet man wieder davon, man sei ‚zerrieben‘ worden? Zeigt man auf das böse Wahlvolk, das nicht verstanden hat, worum es geht. Oh doch, sie haben verstanden, aber ziehen vielleicht falsche Schlüsse daraus. Oder guckt man in den Spiegel und fragt sich ernsthaft, warum einem das Wahlvolk den Stinkefinger zeigt? Im Grunde ist es doch ganz einfach: Nach 25 Jahren an der Regierung, den größeren Teil davon als Juniorpartner der CDU/CSU, ist die SPD schlicht und einfach verbraucht, verschlissen – aber nicht zerrieben, nee, nee, diese Krise hat die SPD sich selbst zuzuschreiben, sich und der Politik, für die sie steht. Oder vielmehr nicht steht.

Denn schauen wir doch einmal: Ende 2024 zerbrach die Ampel (okay, die SPD trug daran tatsächlich nur wenig Verantwortung) und die SPD ging aus den Neuwahlen stark geschrumpft wieder in eine Schrottko (Schwarz-rote Koalition, ich habe vor einem Jahr hier darüber gemostert).

Und was machen die da? Eine Wende, die einem Salto rückwärts gleicht, Klimaschutz nein danke! Bürgergeld muss weg und überhaupt alle asozialen Vorhaben der Reichen, Dobrindts und Co., sie tragen sie mit. Ist es das, was die Menschen wollen? Zum bloßen Wahlvieh abgestempelt zu werden, denn nach der Wahl ist doch eh egal, was man vor der Wahl versprochen hat? Sie nehmen alle die Maßnahmen zurück, die sie in der Ampel groß propagiert haben. Gibt es größere Verantwortungslosigkeit? Gibt es eine bessere Art, dem Wahlvolk den Stinkefinger zu zeigen? Und dann wundern sie sich, wenn das Wahlvolk zurück stinkefinger? Von wegen ‚zerrieben‘.

Nehmen wir das Sondervermögen, mit dem unsere lahmen-de Wirtschaft wieder hochgepöppelt werden sollte. Investitionen in die Zukunft, in Klimaschutz und Mobilitätswende, in bessere Schulen, Kitas und die Pflege waren gedacht und was macht die Schrottko? Sie stopfen Haushaltslöcher und subventionieren Dinosaurier. Das Ganze, obwohl sie ins Grundgesetz schrieben, diese Riesensumme Geld dürfe nur ZUSÄTZLICH aufgewendet werden. Das ist ein Verfassungsbruch, nicht mehr und nicht weniger. Aber Kanzler Merz und sein Finanzzauberer Klingbeil scheinen darauf zu schei\*en. Und so verkleckert das Geld und landet in irgendwelchen Taschen, wo es nur denjenigen nutzen kann, die sich daran bereichern. Folgt die SPD so der FDP ins politische Nirgendwo?

Opposition ist Mist? Doch für die SPD, die gute alte Tante, wäre es eine Riesenchance, sich in der Opposition zu erneuern, vielleicht die letzte. Das würde zwar im Bund eine Minderheitsregierung bedeuten, aber böte den Sozialdemokraten (ja, genau so heißt der Verein offiziell, wusste doch, dass es mir wieder einfällt!) doch eine vielleicht allerletzte Chance, sich zu erneuern und wieder zu erstarken. Angesichts der Bedrohung von Rechtsaußen bräuchte es das. Aber vielleicht mache ich mir damit nur Illusionen.

Stefan Vockrodt

